**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 87 (1961)
**Heft:** 14

**Artikel:** Tatsächlich passiert
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-500312

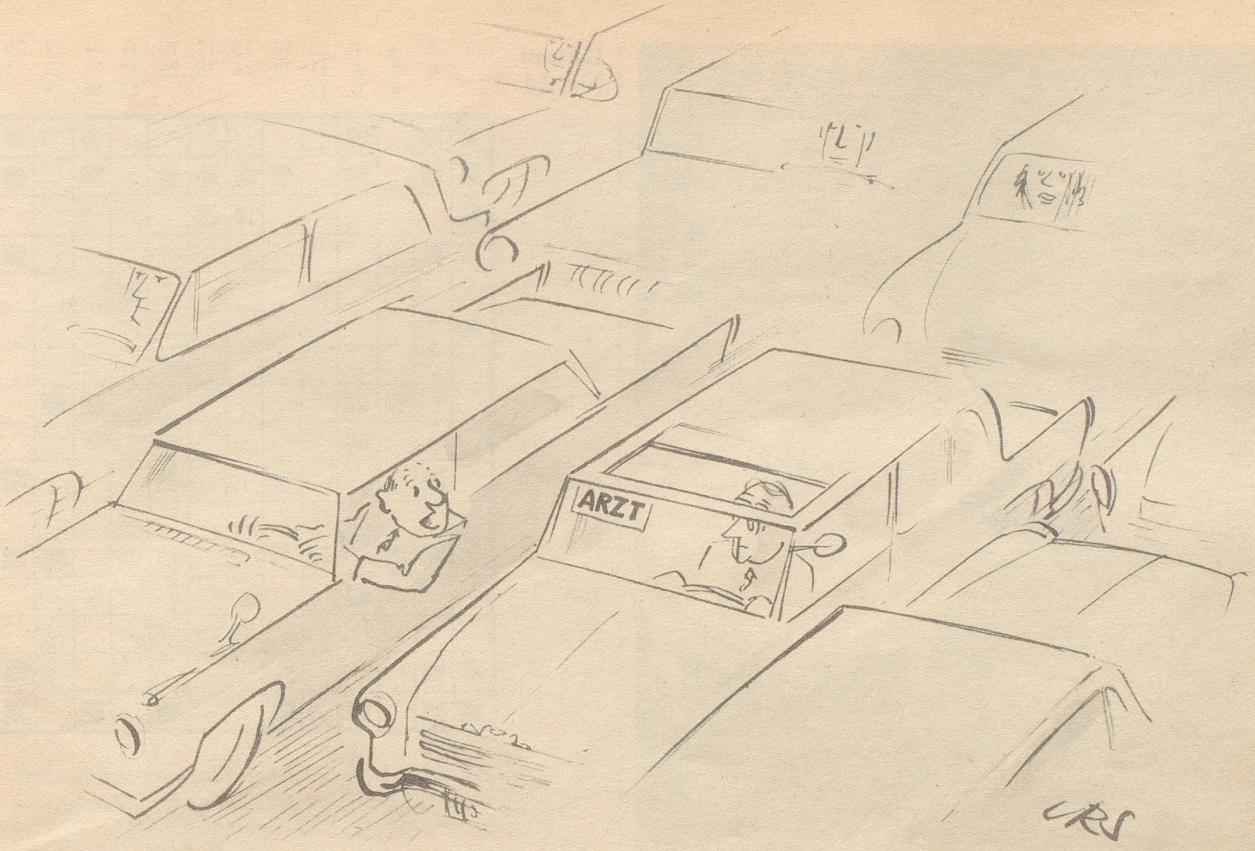
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**




«–– und außerdem, Herr Doktor, habe ich bei Föhndruck gewisse Schwierigkeiten, mich zu konzentrieren.»

## Stimmen zur Zeit

Westdeutscher Verteidigungsminister Franz Jos. Strauß: «Die NATO-Staaten müssen ihre Politik grundlegend vereinfachen, damit sie nicht in Europa Verbündete und in Afrika Gegner sind.»

▪

Adlai Stevenson, amerikanischer UN-Chef-Delegierter: «Mein Land hat im Jahre 1776 bereits gegen den Kolonialismus gekämpft, als die Autoren dieses sowjetischen Resolutionsentwurfes sich unter ihren Fesseln noch kaum gerührt hatten.»

▪

Schriftsteller John Steinbeck: «Die UNO ist wie ein Auto, an dessen Steuer mehrere Leute sitzen, von denen jeder im 100-km-Tempo anderswohin fahren will.»

▪

Sir Anthony Eden: «Wenn der Kreml von friedlicher Koexistenz spricht, meint er damit, daß die Welt ohne Krieg kommunistisch werden soll.»

▪

Harold Nicolson, britischer Publizist: «Jeder Staatsmann übernimmt die außenpolitische Garderobe von seinem Vorgänger. Er kann höchstens die Kragenweite ändern.»

Die ‹Prawda› über das sowjetische Fernsehen: «Die Hauptaufgabe des Fernsehens ist die Propagierung von Parteibeschlüssen.»

▪

Der sowjetische Komponist Dimitrij Kabalewsky: «Unsere Lieder sind zu melancholisch. Als Lyrik getarnt steigt das Wehklagen der Schwachen über ihr Schicksal zum Himmel empor.»

▪

John Diefenbaker, kanadischer Premierminister: «Handel ist heute zu einer Hauptwaffe des Kommunismus geworden.»

▪

Präsident Kennedy: «Wir wollen in den Vereinigten Staaten kein Volk von Zuschauern.»

▪

John McCloy, Kennedys Abrüstungsbeauftragter: «Wir müssen die Gefahr einer atomaren Katastrophe verringern, bei der es doch nur eine Frage gäbe: ob genügend Menschen überleben, um die Toten zu begraben.»

▪

Schriftsteller Roland Dorgelès: «Es ehrt unsere Zeit, daß sie genügend Mut aufbringt, Angst vor dem Krieg zu haben.»

▪

Der Staatssekretär im australischen Außenministerium D. O. Hay: «In Asien und in den pazifischen Ländern unterhalten sich Diplomaten auf englisch mit Diplomaten. Es würde alles viel besser gehen, wenn sie sich statt dessen mit einheimischen Bauern oder Arbeitern verständigen könnten.» Vox

MALEX
wirkt prompt und zuverlässig bei
Kopfweh und Schmerzen
Fr. 1.-

## Tatsächlich passiert

ist die nachstehende Episode. Sie widerspiegelt typisch die sportlichen Anstrengungen des heutigen bequemen Skifahrers. Beim Anstehen am Skilift gibt der Vater seinem Sohn Theorie über die Skitechnik und findet einen dankbaren Zuhörer. Die Beiden werden nachher am Bügel in die Höhe gezogen. Oben lassen sie den Bügel los und machen den nachfolgenden Skifahrern Platz. Der Sohn macht sich sofort bereit zur Abfahrt. Der Vater hält ihn an der Schulter zurück mit der Bemerkung: «Nei, nei, Bueb, nid so haschtig, zerscht müe mer eus vo dere Schiiliftaschträngig erhole!» JK

## Fremdwortakrobatik

Neulich hörte ich bei einem Innerschweizer Barbier meinen Nachbar, der sich rasieren ließ, den Haarkünstler fragen: «Hend s Chaschpersch scho ziglet?» «Gwiß gloibis», sagte der Gefragte, «vor enere Halbschtund händs grad s Feuilleton vorbiträid». Auf den fragenden Blick, der ihn aus dem weißen Schaum traf, präzisierte er: «Jä, weisch ich meine s Ruhebett» (Fauteuil). cos.

**Affen**

Als Raumfahrer und Astronauten werden die Schimpansen immer gefragter. Langsam kommen Affe und Mensch, die sich in grauer Vorzeit geschieden haben, doch wieder zusammen! Oder frei nach Goethe «Dem Affen, wenn er hoch geflogen, ist auch der weise Mann gewogen». Vorläufig fliegen nur die Affen im Weltraum herum, bald werden es wohl auch Menschen sein. Ein paar Vernünftige bleiben lieber auf dem festen Boden, speziell, wenn dieser mit den prächtigen Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich bedeckt ist!